

# Russin mit südländischem Temperament

**Tanzsport.** Die ehemalige WM-Starterin Maria Mimrikova trainiert Anfänger und Turnierpaare beim tus Stuttgart. *Von Harald Landwehr*

Schon geringe Geographiekennntnisse reichen aus, um zur Erkenntnis zu gelangen, dass Sankt Petersburg, das frühere Leningrad, ziemlich weit im Norden Europas zu finden ist. Rund 4,5 Millionen Einwohner zählt die einstige Zarenstadt am Fluss Newa, die russische Grenze zu Finnland ist nicht weit und der Breitengrad ist der Gleiche wie im Süden Alaskas und Grönlands. Wenn es jedoch nach Maria Mimrikova geht, dann könnte die Stadt in der sie geboren und aufgewachsen ist, aber ebenso gut irgendwo im Süden zwischen Madrid, Neapel und Athen angesiedelt sein: „Ich besitze das Temperament und die Leidenschaft einer Südeuropäerin, das merken meine Schüler und die Menschen die mit mir zu tun haben sehr schnell“, sagt die 33-Jährige und lächelt.

Mimrikova ist Ballettlehrerin, ausgebildete Choreographin und hauptberufliche Trainerin für Turnier-, Kinder- und Jazztanz. Beim tus Stuttgart vermittelt sie Paaren und Einzelsportlern in unterschiedlichsten Altersklassen die verschiedenen Stilarten und Feinheiten des Tanzsports. Das südländische Temperament ist für ihren Job nicht verkehrt, genauso wichtig sind aber eine pädagogische Ausbildung und das Bewegungstalent. Die gebürtige Russin besitzt beides. „Ich habe als Kind mit Gymnastik und Eiskunstlauf angefangen, vor kurzem habe ich jetzt mit Tennis begonnen. Für mich war immer wichtig, dass ich unter Menschen bin und mich den ganzen Tag bewege“, sagt die tus-Übungsleiterin.

Erst relativ spät, im Alter von zwölf Jahren, kam Maria Mimrikova zum Turniertanz. Fünf Jahre später war sie bereits in der höchst möglichen Stufe, der S-Klasse für Standard und Latein angelangt, und als 19-Jährige gründete sie in Sankt Petersburg ihre erste eigene Tanzschule. „Nach drei Jahren hatte ich schon 500 Schüler, aber das Geld reichte trotzdem kaum zum Leben, weil Russland damals mitten in einer Wirtschaftskrise steckte und die Leute zu arm waren, um mich zu bezahlen“, sagt Mimrikova, die zuvor selbst eine umfassende Tanzausbildung erhalten hatte. Als sich dann die eigenen Eltern entschieden, in das Land ihrer Vorfahren, nach Deutschland, auszuwandern, schloss sich Maria spontan an. „Eigentlich wollte ich nur ein paar Monate bleiben, um einen Sprachkurs zu machen und meinen Eltern die Eingewöhnung zu erleichtern“, sagt Mimrikova. Nach einem kurzen Abstecher in die Heimat („die Lebensverhältnisse waren dort noch immer katastrophal“) ging es dann aber recht schnell wieder zurück nach

Stuttgart. Inzwischen kann sie sich vorstellen, für immer hier zu bleiben – „auch wenn in meinem Sport die Umstellung zunächst ein Schock für mich war“, sagt die 33-Jährige nach einem Jahrzehnt im Schwabenland in fast akzentfreiem Deutsch.

Drei Vereine und Tanzschulen in Stuttgart, Tübingen und Göppingen nutzen aktuell die Fähigkeiten und die Erfahrung der attraktiven Russin in Sachen Rumba, Paso Doble oder Wiener Walzer. Besonders beim tus auf der Waldau, ihrem Hauptarbeitgeber, ist Maria Mimrikova mit dem Erreichten zufrieden: „Ich habe damals fast bei Null angefangen. Mittlerweile betreue ich 30 Turnierpaare und wir sind die größte Abteilung für Kinder- und Jugendtanzsport in Baden-Württemberg“, sagt die Übungsleiterin. Mit der Anzahl der Teilnehmer an ihren Kursen und Trainingsstunden ist sie sehr zufrieden, häufig bemängelt die Petersburgerin aber den Ehrgeiz und den Fleiß ihrer deutschen Tanzeleven: „In Russland wurde mehr und ein intensiveres Training gefordert. In Deutschland heißt es dagegen häufig: das Ganze soll bloß nicht zu anstrengend werden“, sagt Mimrikova,

die im größeren Trainingseifer auch begründet sieht, dass große Teile der Weltspitze im Paartanz aus Osteuropa kommen.

Am nächsten Wochenende geht es für Mimrikova mit ihren Schützlingen zu den Landesmeisterschaften der Disziplin Latein nach Karlsruhe. 14 Paare vom Degerlocher Club hat die Cheftrainerin dort am Start, mindestens drei von ihnen sollen einen Platz auf dem Treppchen und damit die Qualifikation für die deutschen Titelkämpfe schaffen. Die Lehrerin selbst war von 2000 bis 2004 als Paartanz-Profi mit ihrem litauischen Partner Rolandas Trembo unterwegs. Der größte Erfolg neben mehreren Finalteilnahmen bei deutschen Meisterschaften war Platz sechs bei der Weltmeisterschaft 2003 in Japan. „Nachdem wir da schon beide parallel als Trainer aktiv waren, haben wir uns kurze Zeit später entschieden, uns zu trennen und uns auf die Ausbildung von Schülern zu konzentrieren“, sagt Mimrikova. An Wettkämpfen nimmt die Wahl-Vaihingerin nicht mehr teil, allerdings ist sie neben dem Vereinstraining außerdem noch mehrmals im Jahr als Showtänzerin bei Bällen und auf Kreuzfahrtschiffen unterwegs. „Das macht viel Spaß. Ich war schon in Australien und in Neuseeland“, sagt Mimrikova, die den Passagieren nebenbei auch noch Unterrichtsstunden gibt.



*Früh übt sich, was ein Meister werden will. Die ehemalige Weltklassetänzerin Maria Mimrikova gibt ihre Erfahrungen an den tus-Nachwuchs weiter.* Archivfoto: Anne Brockmann